

Geplantes zweites Gymnasium im westlichen Landkreis

Ministerium verlangt exakte Schülerzahlen

Förderverein und Landrat Roth sind guten Mutes, Hochrechnung im Herbst vorlegen zu können

Von Patrizia Steipe

Herrsching ■ Kinder, Kinder und nochmals Kinder seien nach den Worten von Schulzweckverbands-Vorsitzenden Peter Flach nötig, damit das Vorhaben, ein zweites Gymnasium in Herrsching zu errichten, umgesetzt werden kann. Das ist das Fazit der ersten Mitgliederversammlung des neuen Fördervereins für ein zweites Gymnasium im westlichen Landkreis Starnberg.

Rund 70 Eltern und Interessierte waren in den „Andechser Hof“ gekommen, um sich von Fördervereinsvorsitzenden Jens Waltermann über den derzeitigen Verhandlungsstand zu informieren. Nach Gesprächen mit dem Kultus-

ministerium „mehren sich die Anzeichen, dass wir positives Gehör finden“, freute sich Waltermann. Allerdings „ist das Anliegen in keinster Weise beschlossen“.

Dem Ministerium habe man eine erste Hochrechnung der Schülerzahlen vorgelegt, berichtete Landrat Karl Roth: „Das ist mit Sicherheit nicht ausreichend.“ Als „Hausaufgabe“ sollen die Starnberger jetzt eine exaktere Hochrechnung vorlegen, die eine Prognose bis ins Jahr 2025 beinhaltet. „Wir werden die Zahlen im Herbst haben“, versprach Roth. Falls die Zahlen das Ministerium überzeugen und „alles gut geht“, dann könnte das Gymnasium „sportlich gesehen“ in vier bis fünf Jahren stehen“, meinte Roth. Peter Flach warnte aber vor über-

zogener Euphorie. Auch wenn die Schülerzahlen für ein neues Gymnasium ausreichen, müsste dieses erst finanziert werden. Bei geschätzten 40 Millionen Euro und abzüglich der Zuschüsse hätte der Schulzweckverband, der die Trägerschaft für ein Herrschinger Gymnasium übernehmen würde, noch neun Millionen Euro zu zahlen. „Für Herrsching würde dies eine Belastung in den nächsten 20 Jahren von jährlich rund 234 000 Euro bedeuten“, sagte Flach. Angesichts zurückgehender Gewerbesteuern meinte er: „Ich weiß nicht, ob die Kommunen in der Lage seien werden, diese Belastung zu stemmen.“

Zuversichtlich zeigte sich Bürgermeister Christian Schiller: „Keiner ist begeistert soviel Geld

zu zahlen, aber das Gymnasium ist unbedingt nötig.“ Rund 500 Schüler aus dem Herrschinger Bereich müssten derzeit weite Schulwege auf sich nehmen, und vielerorts seien die Gymnasien überfüllt.

Der Verein hat in den vergangenen beiden Monaten 220 Mitglieder und 1000 Euro an Spenden bekommen. Er ist im Vereinsregister eingetragen, und ihm wurde vom Finanzamt bereits die Gemeinnützigkeit zugesichert. „Wir konnten die Unterlagen des Fördervereins für das Ammersee-Gymnasium verwenden und haben eine Juristin im Vorstand“, erklärte Waltermann den ungewöhnlich schnellen Erfolg bei der Vereinsgründung. Informationen gibt es unter www.gymnasium-herrsching.de.